

HANDBUCH PFARRGEMEINDERAT

Online-Auftritt lädt zum Mitmachen ein

Im April 2012 erschien die neueste Ausgabe des Handbuchs für Pfarrgemeinderäte, ein lebendiger Ratgeber für das aktive Gemeindeleben. Jetzt legt das Landeskomitee der Katholiken in Bayern mit einem Online-Auftritt nach. Die Neuigkeit dabei: Der Online-Auftritt soll mehr als nur ein passives Begleitmedium sein. Die Online-Möglichkeiten werden genutzt, um die 150 Praxis-Stichworte der Buchausgabe fortlaufend um weitere, neue Stichworte zu ergänzen. Die Aktualität der Buchausgabe setzt sich also im Internet fort.

Neue Stichworte für die kirchliche Laienarbeit werden nicht nur von der Redaktion vorgegeben, sie können auch von Lesern vorgeschlagen werden. Damit eröffnet das Landeskomitee der Katholiken in Bayern weitere Möglichkeiten der Beteiligung für engagierte Gemeindemitglieder. Man erhofft sich eine lebendige Auseinandersetzung mit tagesaktuellen Themen.

Auch auf Facebook lädt das Handbuch Pfarrgemeinderat zu interaktivem Austausch ein. Der Ratgeber soll noch stärker in die Praxis der Pfarrgemeinderäte integriert werden.

Die 150 Stichworte haben nicht nur lexikalischen Charakter. Pfarrgemeinderäte finden darin umfangreiche Unterstützung und eine Fülle von Anregungen, die als Anstöße in die Gemeinden getragen werden können. Das aktuelle Handbuch und der Online-Auftritt sind im 21. Jahrhundert angekommen. Davon zeugen Stichworte wie Blog, Homepage, Internet, Fundraising oder Social Media. Die Stichworte des Handbuchs werden ergänzt durch Aufsätze zu Arbeit und Engagement im Pfarrgemeinderat.

Erstmals auch ein Videofilm

Erstmals gibt es ein Video für das »Handbuch Pfarrgemeinderat«. Darin beschreibt der bayerische Fernsehschauspieler Winfried Frey kurz und prägnant die Vorzüge des Handbuchs



und wirbt damit für das Engagement in der Pfarrgemeinde. So kam ein sympathischer Beitrag zustande, der zu Austausch und Mitarbeit anregen möchte. Zu betrachten auf www.pgr-handbuch.de und unter www.facebook.com.

Das »Handbuch Pfarrgemeinderat« erscheint seit 1971. Die aktuelle Ausgabe ist die vierte grundlegend überarbeitete Auflage. Erstmals wird das Handbuch in Zusammenarbeit mit dem Herder-Verlag herausgegeben. Dahinter steckt der Wunsch, das Handbuch nicht nur den bayerischen, sondern allen deutschen Diözesen zur Verfügung zu stellen.

Das »Handbuch Pfarrgemeinderat« ist im Buchhandel und im Internet erhältlich.

Landeskomitee der Katholiken in Bayern (Hrsg.): Handbuch Pfarrgemeinderat. Freiburg 2012. 260 Seiten, 12,99 Euro. ISBN 978-3-451-34150-2.

Kontakt: Heike Harenberg, Handbuch Pfarrgemeinderat, Landeskomitee der Katholiken in Bayern, Tel.: (089) 81 00 98 91, Fax: (089) 81 00 98 92, E-Mail: info@pgr-handbuch.de, Homepage: www.pgr-handbuch.de

FORTSETZUNG VON SEITE 7

verstanden zu werden – wirtschaftlich und effektiv arbeiten, dennoch tragen alle, die in einem Caritasverband arbeiten, Mitverantwortung, wie das Bild von Kirche in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Welche Impulse bringen Sie aus Hannover für den Dialogprozess im Erzbistum Bamberg mit?

Was können wir gemeinsam tun, dem Profil – wie oben benannt – immer wieder konkrete Konturen zu geben? Wie gelingt es, »Caritas als Wesensmerkmal der Kirche« in den Pfarreien wach zu halten? Caritas braucht zwar die »Profis« in den Verbänden, aber sie dürfen kein Ersatz für die »Caritas der Gemeinde« sein. Wir brauchen ein gegenseitiges Ergänzen.

Ich kann mir vorstellen, dass es – wenn wir uns in den kommenden Monaten miteinander auf einen Dialogprozess einlassen – nicht nur Impulse zur Fortschreibung des Pastoralplanes

geben wird, sondern dass wir auch einen Beitrag zur »Zivilisation der Liebe« leisten. Es lohnt sich, an der »Ausstrahlungskraft« unserer Kirche zum Wohle der Menschen mitzuwirken.

Wenn wir uns die Herkunft der Delegierten ansehen, sind dann nicht – abgesehen vom Deutschen Caritasverband – die katholischen Verbände zu wenig repräsentiert?

Bei den ca. 300 Delegierten gab es zwar eine Aufteilung in Vertreter Diözese – Verbände – Hochschulen – Orden – etc. (um nur einige zu nennen). Wenn wir aber die »Herkunft« vieler Delegierten anschauen, dann gibt es Verbandsvertreter, die eine leitende Aufgabe in den Diözesanräten haben oder auch eine Hochschule repräsentieren (»Mehrfunktionalität«). Ich meine, dass es eine gute und ausgewogene Repräsentation aller Christen in unserem Land bei den Delegierten gibt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte Klaus-Stefan Krieger.